

# Die FuU-Teilnehmer-Datei

1976 -1997

Ruth Miquel, Conny Wunsch und Michael Lechner \*

SIAW



Juli 2002

## Kapitel 6: Schlussfolgerungen

*Korrespondenz-Adresse:*

Ruth Miquel

Schweizerisches Institut für Ausenwirtschaft und Angewandte Wirtschaftsforschung (SIAW)

Universität St. Gallen

Dufourstr. 48, CH-9000 St. Gallen, Schweiz

ruth.miquel@unisg.ch

---

\* Wir bedanken uns beim IAB (Projekt 6-531 A), Nürnberg für die finanzielle Unterstützung. Ausserdem danken wir Eva Poen für Ihre Unterstützung bei der Erstellung dieser Arbeit, Stefan Bender und Matthias Gehricke für ihre Informationen und Anmerkungen, Elizabeth Nagel und Heinz Gommlich für die Vorbereitung der Daten, und Bernd Fitzenberger, Stefan Speckesser und Annette Bergemann für ihre Kommentare. Alle verbleibenden Fehler und Ungenauigkeiten sind unsere eigenen.

## 6 Schlussfolgerungen

Die FuU-Teilnehmer-Datei gibt einen Einblick in 22 Jahre Teilnahme an FuU- und Einarbeitungsmassnahmen sowie Deutsch-Sprachlehrgängen in Deutschland. Aufgrund dieser langen Zeitperiode und der Änderungen der Gesetze sind diese Daten ebenso hilfreich wie fehlerbehaftet. Für die Beantwortung wissenschaftlicher Fragestellungen stehen detaillierte Informationen über eine Vielzahl persönlicher Charakteristika der Teilnehmer und über die Massnahmen selbst zur Verfügung. Die Episodenstruktur erlaubt uns dabei, den Verlauf der Massnahme und die "Geschichte" der Teilnehmer in Bezug auf "Massnahmekarrieren" zu verfolgen. Es stehen jeweils zwei Daten zur Verfügung: das Anfangs- bzw. Endedatum der Teilnahme in einer Massnahme und das Eingangsdatum der Eintritts- bzw. Austrittsmeldung. Abhängig von diesen Jahren können verschiedene Ausprägungen und Codierungen auftreten, was bei der Verwendung der Daten zu berücksichtigen ist. Darüber hinaus ist zu beachten, dass vor allem bei den verfügbaren Massnahmecharakteristika resultierend aus dem Aggregationsgrad und der Generierung bzw. Erfassung der Variablen Beschränkungen hinsichtlich des tatsächlichen Informationsgehalts bestehen können.

Die Qualität der Daten ändert sich von Jahr zu Jahr. Ab 1993 sind mehr als 83% der Daten fehlerfrei. Die meisten Fehler erscheinen in den "Grenzjahren", in denen eine Änderung der Ausprägungen und/oder Codierungen vorgenommen oder eine neue Variable eingefügt wurde, sowie vor 1980. Am zuverlässigsten und für Forschungszwecke gut geeignet sind die Daten ab 1993. Von 1980 bis 1992 ist die Fehlerzahl teilweise recht hoch, es sind jedoch nicht alle Variablen gleichermassen betroffen, so dass die weniger fehlerbehafteten Variablen, immer noch gut verwendbar sind. Dabei ist wichtig, dass erst später in den Datensatz eingefügte Variablen, wie z.B. die Arbeitslosigkeitsdauer- (*FALODAU*) und die Kinderbetreuungskosten-Variable (*FKIDKOST*), nur für die Zeiträume verwendet wird, in denen sie auch tatsächlich erfasst wurden. Die Daten für die 70er Jahre sollten aufgrund der hohen Fehlerzahl und der Unsicherheit bezüglich der Erfassung der Daten nicht verwendet werden: Die Erhebungsbögen sind anders aufgebaut als in den anderen Jahren und es ist nicht klar, wie diese Daten in die verschiedenen Variablen des Datensatzes übertragen wurden.

Das Verständnis der Daten und damit möglicherweise auch die Verwendbarkeit im Rahmen der Forschung könnten unter Umständen verbessert werden, sofern uns zum einen die fehlenden Erhebungsbögen und zum anderen mehr Informationen über den Entstehungsprozess der Variablen zur Verfügung stehen würden, insbesondere darüber, wie die Informationen aus

den Erhebungsbögen in die Variablen im Datensatz transformiert wurden. Derartige Informationen sind derzeit jedoch nicht erhältlich.

Die Verwendungsmöglichkeiten der FuU-Daten für Forschungszwecke könnten zudem erheblich vergrößert werden, wenn sie mit anderen Daten verbunden werden, die zusätzliche Informationen über die Teilnehmer enthalten und die gleiche Episodenstruktur besitzen. Hierfür besonders gut geeignet sind die Angaben zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und zum Leistungsbezug, wie sie beispielsweise in der IAB-Beschäftigtenstichprobe vorliegen. Diese Daten haben nahezu die gleiche Datenstruktur und enthalten die Erwerbs- und Arbeitslosenbiographie sowie Einkommensdaten der in der FuU-Teilnehmer-Datei enthaltenen Personen. Darüber hinaus stellen diese Daten auch Informationen für Nichtteilnehmer von Massnahmen zur Verfügung, die beispielsweise für eine sinnvolle Evaluation von Massnahmen benötigt werden. Diese fusionierten Daten ermöglichen somit die Rekonstruktion der Beschäftigungs-, Arbeitslosigkeits- und Einkommenssituation der Teilnehmer vor und nach der Teilnahme an einer Massnahme sowie vergleichende Analysen zwischen Teilnehmern und Nichtteilnehmern. Für eine Verknüpfung dieser Datensätze ist es jedoch erforderlich, dass beispielsweise die Versicherungsnummern in jeder Meldung existieren. Denn nur so lassen sich die gleichen Personen und ihre Spells in allen drei Datensätzen identifizieren. Hier zeigen sich die ersten Restriktionen der FuU-Teilnehmer-Datei, denn in der FuU-Grundgesamtheit, d.h. allen in der FuU-Teilnehmerstatistik enthaltenen Meldungen, liegen valide Versicherungsnummern nur in etwa 66% der Fälle vor. Dies stellt für die derzeit zur Verfügung stehende Stichprobe in Form der FuU-Teilnehmer-Datei jedoch kein Problem dar, da sie nur Meldungen mit existierender Versicherungsnummer enthält. Allerdings soll in naher Zukunft auch die FuU-Grundgesamtheit für Forschungszwecke bereitgestellt werden. Für sie ist eine vollständige Verknüpfung mit Daten aus der Beschäftigtenstatistik und der Leistungsempfängerdatei nicht möglich. Sie ist jedoch hilfreich für die Untersuchung von Massnahmen in ihrer Gesamtheit sowie von regionalen Unterschieden.

Neben der Verknüpfbarkeit mit anderen Dateien stellt sich im Rahmen der Forschung das Problem, wie mit der Überführung der Fortbildungs- und Umschulungsmassnahmen (FuU) nach dem AFG in die neue Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW) nach dem SGB III, das seit dem 1.1.1998 in Kraft ist, umgegangen wird. Beispielsweise wurde das gesamte Statistikverfahren für FbW im Vergleich zu FuU völlig neu gestaltet. Damit stellt sich die Frage, in wie weit FuU- und FbW-Daten vergleichbar und verknüpfbar sind. Zudem wurde uns von der Bundesanstalt für Arbeit mitgeteilt, dass FbW-Daten erst mit dem Gültigkeitsdatum

2000 verfügbar sind. Somit ist eine 'Daten-Lücke' entstanden: Für alle FuU-Massnahmen, die nach dem 31.12.1997 beendet worden sind, existieren somit keine Daten, genauso wenig für die ersten FbW-Massnahmen. Die direkten Auswirkungen der Gesetzesänderung zum 1.1.1998 können somit beispielsweise nicht auf Einzelfallebene untersucht werden. Ebenso können alle in 1998 und 1999 beendeten FuU sowie die in diesem Zeitraum begonnenen FbW-Massnahmen nicht evaluiert werden.

Trotz aller Einschränkungen sind die FuU-Teilnehmerdaten insbesondere im Vergleich zu den bisher für Forschungszwecke zur Verfügung stehenden Daten gut geeignet, wirtschaftspolitische Fragestellungen im Zusammenhang mit den arbeitsmarktpolitischen Instrumenten der Fortbildung, Umschulung und Einarbeitung zu beantworten. Dabei sind vor allem die Daten für die neunziger Jahre, die vor dem Hintergrund des akuten Arbeitslosigkeitsproblems seit der Wiedervereinigung und mit Blick auf eine möglichst zeitnahe Politikevaluation besonders interessant sind, relativ zuverlässig und von guter Qualität. In Verbindung mit weiteren Datensätzen wie der Beschäftigtenstatistik (Historikdatei) und der Leistungsempfängerdatei kann es zudem gelingen, einen Datensatz zu generieren, der hinsichtlich seines Informationsgehalts den Anforderungen zahlreicher Wissenschaftler, die sich mit aktiver Arbeitsmarktpolitik und deren Evaluation beschäftigen, grösstenteils gerecht wird. Auch sollte im Blick behalten werden, dass diese Personendaten generell mit dem IAB-Betriebspanel verknüpfbar sind und somit ein Linked Employer Employee Datensatz entstehen kann, der auf der Welt seinesgleichen sucht.